

(M)eine Natur - Protokoll vom 1. Treffen am 27.4.2019 von 15 bis 18 Uhr
Schweinauer Straße, Schloss Egg / St. Leonhard/Schweinau - Nürnberg
für (M)ein Ort der Stille / *forum 007* – *Zukunftsagent*innen*

Dabei waren Anita (Stadtteillotsin), Bianca (Stadtteilmediatorin), Daniel, Dragi, Margot, Mikey (Nachbar*innen), Katja (Theaterwissenschaftlerin / Bamberg), Klaus (Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau), Werner (wahrnehmungsorientierte Stadtpaziergänge), Detlef (Mediation/ Stadt Nürnberg), Dieter (QM), Hermann (Stadtplanungsamt), Renate (Stadtteilkoordination) und Anja und Regina von *forum 007*. Wir bedanken uns bei Kenen, unserem Gartennachbarn, für den Zugang zum Grundstück, Sofia und Dimitris für Speis, Trank und die Garage und bedauern, dass Pauline und Maria (Nachbarinnen) wegen der stürmischen Witterung im Freien nicht dabei sein konnten.



Echtes Aprilwetter begleitet unser 1. Treffen, das wir mit dem Wechsel über die Schwelle vom öffentlichen Raum der Fußgängerzone in den „privaten“ Raum zum „Grünen Zimmer“ beginnen: Symbolisch werden mit Räuchersalbei unsere guten Geister belebt und mit dem Leeren einer Tasse frisch geschöpften Wassers auf dem Weg Platz für neue Gedanken gemacht – negatives draußen lassen und zu sich kommen ist das Motto.

Das Projekt *forum 007* wurde zum 700jährigen Stadtteiljubiläum von St. Leonhard 2017 gegründet. Die Künstlerinnen Regina Pemsl und Anja Schoeller laden ein, auf Augenhöhe als *Zukunftsagent*innen* die eigene Umwelt mitzugestalten.

Auf den zentralen Wunsch nach mehr Ruhe in der Nachbarschaft, entsteht im Herbst 2017 die Idee, ein lange ungenutztes Grundstück der Stadt Nürnberg in einen *Ort der Stille* und Begegnung zu verwandeln. *forum 007* unternimmt nun ein Experiment mit allen Beteiligten, das die Gestaltung eines realen Ortes mit Gestaltungsmitteln aus der Kunst verbindet: Wahrnehmen, Sammeln, Ordnen, Skizzieren, Kontraste setzen, Masse und Leere, Überlagerungen, Flächen strukturieren, auslöschen, überarbeiten, Improvisation – jede*r für sich, im Gedanken-PingPong, geteilter Autorenschaft und Co-Creation beim Erleben vor Ort.

Der erste Schritt ist die IMAGINATION, das heißt, ein *inneres Bild* zu gewinnen. Unser Weg beginnt auf dem unberührten Grundstück mit der Erkundung (M)einer Natur.



Nach der Vorstellungsrunde bei Sonnenschein auf *Dordn Hoggern* ist der Auftrag an alle, 10 Minuten ohne sich zu unterhalten auf dem Grundstück zu **verweilen**, einen **Ort** zu **suchen**, der einen anspricht, ihn mit einem Schild zu **markieren** und „etwas“ von dort in die Runde vor dem Zaun **mitzubringen**.



Inzwischen hat uns ein Regenschauer mit den Hoggern in Dimitris Unterstand geweht. Mit dem Fundstück als Anhaltspunkt wird in der Runde über die markierten Orte berichtet.

Klaus hat eine Efeuranke von der Mauer mitgebracht und betont, wie wichtig Grün, Bäume und zusammenhängende Grünzüge für den gesamten Stadtteil/die Stadt sind. **Anitas** Ort ist eine Robinie am Grundstücksrand, an der Efeu hochklettert - Respekt und von Anfang an miteinander reden, wenn was nicht passt, sind ihr wichtig und wirken ihrer Erfahrung nach. Auch **Regina** hat einen trockenen Efeuzweig von der Backsteinwand mitgebracht: Für sie ist die berankte Wand ein Wohnort mit Vogel- und Wildbienen Nestern, mit Pollen und Beeren als Nahrungsquelle, Feinstaubfilter und Wärmespeicher. Auch **Werners** Markierung ist im Efeu in der Wand versteckt – genau so sollte für ihn sich eine Nutzung des Ortes in die Natur einfügen, die möglichst erhalten bleiben soll. Stille ist für ihn relativ – schön findet er eine möglichst komplexe Mischung von Geräuschen, die nicht von Lärm übertönt wird. Sein Ast – verbindet ihn mit **Hermann**, der das größte Fundstück mitgebracht hat – eine

Totholzastgabel von der großen Weide. Für **Mikey** und **Daniel** strahlt die Weide große Kraft aus. Mikey erzählt, dass die Weide bei Sturm weit ausschlägt, bis sie das Haus berührt. Hermanns Ast ist bei einem Sturm in Mikeys Garten gelandet. Er hat eine Flasche mitgebracht und möchte keinen Müll auf der Fläche. **Daniel, Margot, Dragi** und **Katja** haben unabhängig voneinander Teile eines Übertopfes gewählt, der nun wie bei einer modernen Archäologie wieder zusammenfindet. **Margot** sieht einen Ball mit dem Aufdruck „TEAM“ als verbindendes, spielerisches Element. **Dieter** und **Dragi** haben Löwenzahn mitgebracht – Dragi die essbaren, kräftigen Blätter, Dieter eine Pustebume mit ihren vitalen, schwebenden Samen und eine Glasflasche zum Zeichnen wiederverwendbaren Materials. **Renates** Mahonien -Ableger wird auf ihrer Loggia eingebürgert, dafür möchte sie dem Ort ein Gewürzkraut zurückbringen. **Bianca** und **Detlef** wollen nichts vom Grundstück mitbringen. Als Mediatoren sehen sie ihre Aufgabe in einer friedlichen, allparteilichen, strukturierenden Beobachterposition – ihr Ort ist ein großer Haufen Zweige, der für noch viel Unklares und Wirrwarr steht.



Der Austausch über die zweite Aufgabe wird zu heißem Tee und Kräuterkuchen zu Sofia ins Schloss Egg verlegt: **Wie /Wo komme ich zur Ruhe?** 10 Minuten still auf dem Grundstück verweilen, Buntstifte und Zeichenpapier für Stichpunkte, Notizen, Skizzen.

Katja differenziert zwischen Naturgeräuschen, die zur „Stille“ gehören und Unterhaltungen, die störend sein können. Verschiedene Ecken und Nischen mit Sichtschutz und Abstand, Holzmöbel und geschwungene Liegen, eventl. aus Latten selbst gebaut. Licht / Kerzen / Feuer?

Dieter imaginiert ein grünes Sofa, das vielleicht aus Pflanzen zusammenwächst...

Bianca fragt sich, wie der schützende, umgrenzende Zaun gestaltet werden könnte:

Duftender Jasmin, Flieder, Wildrosen – eine Vogelschutzhecke?

Detlef würde verschlungene Wege anlegen, die z.B. zur Sitzecke führen, die jetzt durch einen alten Stuhl markiert ist.

Daniel hat auf Burg Hohenstein einen beschilderten Weg mit regionalen Pflanzenarten sehr interessant gefunden – auch ein Weg zur Wahrnehmung eines Ortes.

Renate imaginiert kurz und prägnant – eine Sitzbank: schauen- wachsen – sehen.

Dragi braucht das Gefühl von Sicherheit zum Rückzug.

Gemeinsam mit **Anja** wird über eine „Brennselecke“ diskutiert, die mit Potentialen als Initiationspflanze, Nährstoffanzeiger im Boden, bis zum „Superfood“ Themen von „Brennpunkt“, unserem Naturverständnis bis zur Gesundheit anspricht.

Ausblick mit Gedanken- Sieb: Welche Schritte stehen an?



- **Der Zugang** zum Grundstück wird ein eigenes Tor erhalten. Margot berichtet vom Bürgergarten Hermann Straße, in dem Gärtner*innen eine kostenlose Verpflichtung unterzeichnen, mit der sie die Regeln vor Ort akzeptieren. Dafür bekommen sie den Zugangscodex zum Zahlenschloss. **Welche Regeln sind hier wichtig?**
- **Die Reinigung** des Grundstücks setzt voraus zu entwickeln, wozu der Ort genutzt werden soll. Soviel (Natur) belassen wie möglich, so viel entsorgen, wie nötig. Renate schlägt z.B. vor, Pflanzen, die entnommen werden müssen, einzutopfen und auf dem Hinterhof-Flohmarkt gegen Spende abzugeben. Katja schlägt vor, die Reinigung durch eine Firma vorzubereiten und/oder zu begleiten.
- **Das 2. Treffen** wird voraussichtlich **am Samstag, den 18. Mai** stattfinden. Die Plakate in den Hausfluren haben gut funktioniert – gut wäre eine zentrale + allgemeine Informationswand/Säule/etc. in der Fußgängerzone – auch für die runden Tische...

